

Südwestfalen ist das industrielle Herz des Landes

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin appellierte auf der 63. Jahresveranstaltung der SIHK an Politik und Wirtschaft, in Fragen der Infrastruktur, der Energiewende und der Raumplanung den Dialog mit den Bürgern zu suchen und plädierte zudem für den Weiterbetrieb konventioneller Kraftwerke im Land.



SIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Hans-Peter Rapp-Frick, Ehrenpräsident Harald Korte, Vizepräsident Dr. med. Sigurd Pütter, Minister Garrelt Duin, SIHK Präsident Harald Rutenbeck und die Vizepräsidenten Dr. Henning Kreke, Dr. Frank Hoffmeister, Axel Vollmann und Dietrich Alberts (von links).

„Man muss die Bürgerinnen und Bürger von Beginn an in Prozesse einbeziehen, um möglichst eine gemeinsame Lösung bei unterschiedlichen Interessen zu finden“, sagte NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin vor rund 1.000 Besuchern der diesjährigen SIHK-Jahresveranstaltung im Hagener Stadttheater. „Man kann dafür nicht immer Heiner Geißler holen, der wird auch älter. Aber wir können aus dem Stuttgarter Prozess durchaus lernen.“ Es müsse auf beiden Seiten Veränderungsbereitschaft geben. Diese Thematik stelle sich nicht nur bei Infrastrukturproblemen wie dem Ausbau der Autobahn 46. „Auch Unternehmen sehen sich mit dieser Problematik immer wieder konfrontiert, wenn es zum Beispiel um Flächenerweiterung geht.“

INDUSTRIESTANDORTE SICHERN

Ein wichtiges Thema für die heimischen Unternehmen in Südwestfalen, wie auch SIHK-Präsident Harald Rutenbeck betonte: „Die Verfügbarkeit von

Fläche ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Entwicklung eines zukunftsfähigen Industriestandorts. Wo wäre Hagen heute ohne das Lennetal, wo wäre Ennepetal ohne Oelkinghausen, wo wäre Lüdenscheid ohne den Freisenberg oder Iserlohn ohne Sümmern? Auch in Zukunft brauchen wir die Möglichkeit, neue Flächen auszuweisen. In beinahe allen Kommunen in unserem Kammerbezirk sind Flächen für die Industrie Mangelware.“ Minister Duin betonte passend hierzu die Wichtigkeit der Familienunternehmen der Region. „Wir müssen die Rahmenbedingungen für diese Familienunternehmen stärken. Das ist ein Pfund, das wir nicht gefährden dürfen.“ Schließlich sei Südwestfalen das „industrielle Herz unseres Landes“. Man dürfe nicht unterschätzen, dass es sich für die Unternehmer um ihre Heimat handele und sie daher ganz anders mit Überlegungen zur Standortverlagerung umgehen würden.

In NRW wird aktuell der neue Landesentwicklungsplan diskutiert, der die wesentlichen Weichen für die Ausweisung auch von künftigen Gewerbe- und Indus-

triebgebieten stellt. „Wenn Südwestfalen das industrielle Herz in NRW bleiben soll, brauchen wir auch in Zukunft neue Flächen für Industrie und Gewerbe“, sagte SIHK-Präsident Rutenbeck. Garrelt Duin bestätigte dies und betonte, dass der LEP gar nicht so restriktiv sei, wie immer gesagt würde. „Allerdings ist ein verantwortlicher Umgang mit den natürlichen Ressourcen ein wichtiger Faktor.“ Ein Wachstum vor Ort müsse möglich sein und dies „muss auch im Landesentwicklungsplan verankert sein.“

ERFOLGREICHES REGIONALMARKETING

Um die wirtschaftliche Stärke Südwestfalen auch weiterhin zu sichern und zu stärken machten sowohl Rutenbeck als auch Duin auf einen weiteren Punkt aufmerksam. „Es ist schön, dass unsere Heimatregion wirtschaftlich so stark und so lebenswert ist – es reicht aber nicht, dass wir das wissen, es kommt auch darauf an, dass wir es anderen sagen. In der Vergangenheit war unsere wirtschaftliche Stärke überregional

kaum bekannt. Unsere Unternehmen haben sich als Hidden Champions wohlgefühlt. Mit den Themen ‚Weltmarktführer‘ und ‚Industrieregion Nr. 1 in NRW‘ haben wir jetzt Beachtung gefunden und uns auch bei der Landesregierung in Düsseldorf Gehör verschafft“, so der SIHK-Präsident. Die Zeit der Bescheidenheit sei vorbei. Es reiche nicht mehr, eine erfolgreiche Industrieregion zu sein, sondern es müsse darüber gesprochen werden, dass die Unternehmen in Südwestfalen in der Champions League der globalen Industrie spielen. Gemeinsam mit den Nachbarkammern Arnsberg und Siegen hat die SIHK zu Hagen der Region mit mehr als 140 Weltmarktführern ein Gesicht gegeben und die Bestleistungen der Industrie aus Südwestfalen veröffentlicht.

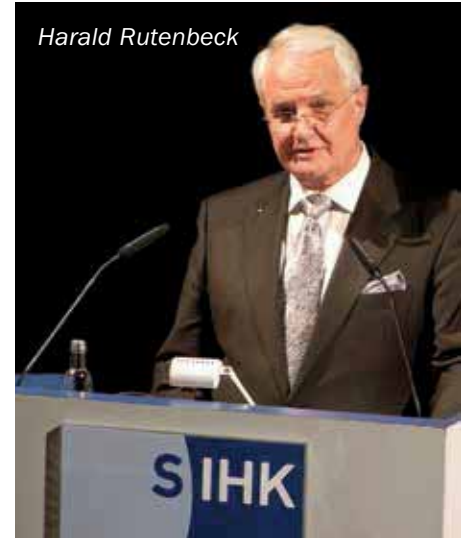
GELEBTE KOOPERATION

Südwestfalen steht im Wettbewerb mit Ballungszentren im Rheinland und in Süddeutschland. Die Wirtschaft hat sich daher im Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“ zusammengeschlossen, um gemeinsam mit den Landräten das Regi-



Garrelt Duin

onalmarketing voranzutreiben. Mit dem Claim „Südwestfalen – Alles echt“ präsentiert sich die Region als authentisch, ehrlich und verlässlich. Die Regionale 2013 bietet ebenfalls eine hervorragende Gelegenheit, dass Südwestfalen als starke Region punktet. „Die Regionale war eine Zündung für das Zusammenwirken in der Region. Sie muss als Start für diesen Weg gesehen werden, es darf jetzt nicht vorbei sein mit der gelebten



Harald Rutenbeck

Kooperation verschiedenster Partner“, betonte auch der Wirtschaftsminister.

VERKEHR: LEBENSADERN DER REGION AUSBAUEN

Die Verkehrsinfrastruktur ist für den SIHK-Bezirk von besonderer Bedeutung. In vielen Bereichen ist schon heute die Verkehrsbelastung deutlich überschritten. Umso wichtiger ist die Erneuerung

Südwestfälische Wirtschaft Foto: Thomas Seuthe (2)

KLARTEXT ZUM RATENKREDIT
KREDIT TROTZ SELBSTÄNDIGKEIT

Jetzt persönlich beraten lassen

Kostenlos anrufen: 0800 11 33 55 2
 (Mo-Fr 8-20 Uhr) oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de



**Speziell für Selbständige und Freiberufler:
 Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte**

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



der Brückenbauwerke und der durchgängige sechsspurige Ausbau der A 45. Diese zentrale SIHK-Forderung sieht Harald Rutenbeck auf einem guten Weg. Zu den wichtigen Projekten der Region zählt seit Jahrzehnten der Lückenschluss der Autobahn 46 zwischen Hemmer und Arnsberg-Neheim. Das macht auch die Unternehmerinitiative Pro A 46 immer wieder deutlich, die diesen Lückenschluss fordert. Im Herbst hat NRW dem Bund mehrere Varianten für den Lückenschluss gemeldet, von der durchgängigen Autobahn bis zu der von Naturschutzverbänden vorgeschlagenen Ertüchtigung des bestehenden Straßennetzes, der sogenannten Netzlösung. Der Bund wird jetzt im Rahmen der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes diese Vorschläge prüfen und bewerten. „Damit steht leider der Bau dieser Autobahn immer noch nicht fest, aber wir sind andererseits einen weiteren wichtigen Schritt vorangekommen“, sagte Rutenbeck.

Zwar seien es viele lose Enden, die im Bereich der Infrastruktur zusammengeführt werden müssen, so Minister Duin, und man könne auch nicht jeden Wunsch erfüllen und an den „einzelnen Schrauben nicht endlos drehen“, aber man müsse schon einmal dafür sorgen, „dass in Berlin künftig nicht 90 Prozent eines Euros für die Infrastruktur in Bayern oder Baden-Württemberg landet.“

VERLÄSSLICHE UND BEZAHLBARE ENERGIEVERSORGUNG

Die Industrieregion Südwestfalen ist laut SIHK in besonderer Weise auf eine verlässliche und bezahlbare Energieversorgung angewiesen, deutlich stärker als viele Dienstleistungsstandorte. „Die Energiewende erfolgreich zu gestalten ist die größte Herausforderung seit dem Mauerfall“, so der SPD-Minister. Man müsse sowohl die Planungs-, als auch die Investitionssicherheit für Energieverbraucher und Energieerzeuger sicherstellen. Hierzu brauche es eine Art Projektmanagement, Verantwortlichkeiten müssen geklärt werden. „In jedem Unternehmen wäre dies längst gemacht. Unterschiedliche Zuständigkeiten standen sich in der Vergangenheit hier gegenseitig im Weg.“ Eine gemeinsame Strategie zwischen Bund und Ländern sei unerlässlich.

In der gemeinsamen Energiestudie der südwestfälischen IHKs Arnsberg, Hagen und Siegen wird deutlich, dass



Hemers Bürgermeister Michael Esken im Gespräch mit Andrea Widmann und Jörg Kötter (von links).

die hohe Stromabhängigkeit Südwestfalen besonders verwundbar macht. Die Unternehmensbefragung zeigt, dass die Industrie auf stark steigende Energiepreise mit einer Verringerung der Investitionen am heimischen Standort, der Verlagerung von Betriebsstätten ins Ausland und mit einem Abbau von Beschäftigung reagiert. Rutenbeck: „Zusätzlich ist auch die Versorgungssicherheit gefährdet, bisher ein großer Vorteil am Standort Deutschland.“ Ein besonderer Kostentreiber sei die EEG-Umlage, auf der Grundlage des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Sie wird 2014 um 20 Prozent steigen und liegt dann dreimal so hoch wie 2010. Die EEG-Umlage habe sich, so der SIHK-Präsident, für Privathaushalte genauso wie

für Unternehmen zu einer wesentlichen Belastung entwickelt. „Die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag von Union und SPD zum EEG-Gesetz sind leider viel zu kurz gegriffen und führen nicht zu einer Kostensenkung.“

KONVENTIONELLE KRAFTWERKE ERHALTEN

Wirtschaftsminister Duin sprach sich für die Erhaltung der Teilbefreiungen für energieintensive Betriebe im EEG aus, da diese Industrie in NRW eine besondere Funktion habe. „Wir brauchen diese Betriebe und somit diese Ausnahmen.“ Zudem stehe laut Duin der Weiterbetrieb konventioneller Kraftwerke nicht zur Debatte. „Wir werden noch über einen lan-

gen Zeitraum konventionelle Kraftwerke in NRW brauchen.“ An Tagen, an denen es keinen Strom aus Photovoltaik oder Windkraft gebe, könne man darauf nicht verzichten. Natürlich müsse man hierfür die Unternehmen, die diese Kraftwerke vorhalten, mit einer Vergütung entschädigen. „Diese muss jedoch aus dem Markt kommen.“

**SORGENKIND
STADTFINANZEN**

SIHK-Präsident Rutenbeck sprach die schlechte finanzielle Lage der Kommunen Südwestfalens an. Fast alle Städte im SIHK-Bezirk können keine ausgeglichenen Haushalte mehr vorlegen, viele sind in der Haushaltssicherung. Die Folge: Obwohl die Hebesätze der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B zum Teil drastisch angehoben worden sind, fehlt den Städten das Geld zur Erhaltung der Infrastruktur. Es droht eine deutliche Verschlechterung der Standortqualität für die Unternehmen mit einer Abwärtsspirale aus steigenden Steuern, immer schlechterer Infrastruktur und sinkender Attraktivität der Städte. Schlagloch reiht sich an Schlagloch, Brücken werden für den Schwerlastverkehr gesperrt, Kultureinrichtungen sind von der Schließung bedroht und Gewerbegebiete können nicht entwickelt werden.

Die Vollversammlung der SIHK hat mehrfach schnelle Hilfe zur Verbesserung der kommunalen Finanzsituation gefordert. 140 Unternehmen, das „Who is Who“ der Region, haben diesen Appell mit unterzeichnet. „Erfreulicherweise ist

im Koalitionsvertrag vereinbart, dass der Bund und nicht mehr die Städte künftig die Kosten der Eingliederung von Menschen mit Behinderung trägt“, so der SIHK-Präsident. Dies könne aber nur ein erster Schritt sein. Die Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen müssten dringend auf eine neue Basis gestellt werden, um den unterfinanzierten Städten zu helfen. Die bisher übliche Übertragung von Sozialleistungen durch Bund und Land, und zwar ohne für einen finanziellen Ausgleich zu sorgen, treibe die Städte in die Vergeblichkeitsfalle und mache das Sparen in den Kommunen sinnlos.

Neben dem Bund sei auch das Land NRW gefordert und finanzielle Hilfe für die am höchsten verschuldeten Städte dringend notwendig. Ein falscher Weg sei aber der Kommunal-Soli zu Lasten von nur rechnerisch reichen Städten, weil er diese ebenfalls in die finanzielle Schieflage führe. Das Ergebnis ist ein Automatismus, der flächendeckend Gewerbesteuer und Grundsteuer und damit die standortbezogenen Kosten der Unternehmen ansteigen lässt.

**DUIN:
KAMMERN UNVERZICHTBAR**

Zum Abschluss der Veranstaltung dankte SIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Hans-Peter Rapp-Frick dem Wirtschaftsminister für seine klaren Aussagen zur wirtschaftlichen Selbstverwaltung. Duin hatte unter Bezugnahme auf den Koalitionsvertrag die breite Über-



PLANEN | BAUEN | BERATEN

seit 1910
borgers

PLANEN | BAUEN | BERATEN

Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam
Zentrale: Tel. 0 25 63 - 407-0
Mail: info@borgers-industriebau.de

Besuchen Sie unseren komplett neu gestalteten Internetauftritt.



www.borgers-industriebau.de



Freuen sich über die Sonderausgabe der Westfalenpost zur 63. Jahresveranstaltung: Torsten Berninghaus (stellv. WP-Chefredakteur, sitzend), Burkhard Blesel, Christian Nienhaus, SIHK Präsident Harald Rutenbeck und WP-Chefredakteur Stefan Hans Kläsener (von links).



FORUM

einstimmung von CDU/CSU und SPD zur Rolle der Kammern für die Stärkung und Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und für den Dialog von Wirtschaft und Politik besonders hervorgehoben.

Rapp-Frick dankte den südwestfälischen Unternehmerinnen und Unternehmern für ihr großes ehrenamtliches Engagement im zu Ende gehenden Jahr. Über 2.000 Ehrenamtliche sind in der Vollversammlung, den Erfahrungsaustauschgruppen und besonders in den Prüfungsausschüssen tätig. Auf diese Weise präge die unternehmerische Praxis und Erfahrung die Arbeit der SIHK. ■

Daniela Leise, Desirée Jacobi

Statements von Minister Duin und Präsident Rutenbeck anlässlich der SIHK-Jahresveranstaltung können unter www.sihk.de (Dokumenten-Nr. 121612) abgespielt werden. ■



Dr. h.c.
Hans-Peter
Rapp-Frick

**Keine Sorgen
beim Entsorgen!**

Schrott- und Metallgroßhandel

Eisenschrott · Kernschrott · Blechschrott
Eisenspäne · Mischschrott · Gratschrott
Stanzabfälle · Maschinenschrott
Kühlschrott · Nirosta-Schrott · VA-Schrott
Chromschrott · NE-Metalle · Aluminium
Messing · Kupfer · Bronze

Mulden- und Containerdienst

Bauschutt · Baumischabfälle
Abfall zur Verwertung · Sperrmüll
Holz · Pappe/Papier

A.MENSHEN

Entsorgungsfachbetrieb

Blechhammer 1
58791 Werdohl

Tel 02392 9296-0
Fax 02392 9296-60

menshen@menshen.de
www.menshen.de



Dr. Dietmar Cramer, Ralf Stoffels, Matthias Kampschulte und Albrecht Timmerbeil (von links).

